

dies & das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufwertung Heiligfeld: BewohnerInnen reden mit

In den städtischen Siedlungen Heiligfeld I, II und III befinden sich neben anderen Bauten die ältesten Hochhäuser Zürichs, eingebettet in einer grosszügigen, denkmalgeschützten Parkanlage. Doch die BewohnerInnen fühlten sich nicht wohl in ihrer Umgebung. Im Jahre 2000 beklagten sie ein zunehmend gewalttätiges Klima, fehlende Spielräume für Kinder und Jugendliche, Probleme mit Abfalldeponien und Vandalismus sowie Sicherheitsprobleme im Park. An einer Pressekonferenz orientierten VertreterInnen der Stadt nun über bereits umgesetzte und geplante Massnahmen, um das Heiligfeld freundlicher zu gestalten.

Bereits in den Jahren 1999 und 2002 fand eine Aufwertung des Quartiers statt: Die Siedlung Heiligfeld III wurde komplett renoviert, und grössere Wohnungen entstanden, Heiligfeld I unterzog man einer Pinselrenovation. Dadurch sei laut Stadtrat Martin Waser ein Wohnungsmix für verschiedene soziale Schichten entstanden.

Grün Stadt Zürich erhielt den Auftrag, ein Projekt für die Verbesserung der Parkanlage zu entwickeln, was unter Einbezug der Wohnbevölkerung geschah. An einem Gesprächsforum tauschte man Ideen aus. Zwei Themen-



Der Spielplatz im Park Heiligfeld in den Fünfzigerjahren ...

... und fünfzig Jahre später.



felder standen im Mittelpunkt: Die notwendige Aufwertung der Aussenräume und die soziokulturellen Anliegen. VertreterInnen der Wohnsiedlungen rund um den Park bildeten eine Arbeitsgruppe zur Ergänzung der stadtinternen Projektgruppe. Das erste erarbeitete Konzept wurde ein Flop. Die Velohäuschen in den Höfen und Stewis anstelle der alten Wäschestangen stiessen auf Ablehnung. Diese Einwände nahm man ernst, und ein völlig neues, von den BewohnerInnen befürwortetes Projekt entstand.

In jedem Hof gestaltete man individuelle Spielplätze für kleinere Kinder, die zum Entdecken der anderen Innenhöfe und Kennen-

lernen der Nachbarn animieren sollen. Der öffentliche Spielplatz im Park wird auf grössere Kinder und Jugendliche ausgerichtet: Ein markanter Kletterturm und frei stehende Kletterfelsen ersetzen die alten Geräte. Das WC wird zu einem offenen Unterstand. Hier kann ein Treffpunkt für Jugendliche entstehen, für die heute Angebote im Park fehlen. Einzelne stark zugewachsene Partien sollen ausgelichtet und in der Nacht besser beleuchtet werden, um das Sicherheitsempfinden der BewohnerInnen zu verbessern. – Für das Projekt «Aufwertung Heiligfeld» sind 1,45 Millionen Franken budgetiert. Die Arbeiten dauern bis kommenden Herbst.

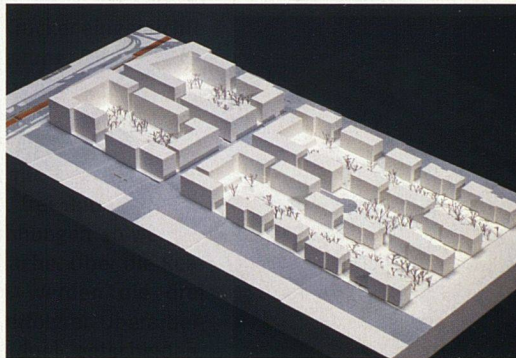
(bb)

160 Wohnungen im Glattpark

Das zwischen der Stadt Zürich und dem Flughafen gelegene Entwicklungsgebiet Glattpark (Oberhauserriet) bietet Raum für rund 6500 Bewohner und gegen 7500 Arbeitsplätze. Um für ein erstes Wohnbauprojekt im Nordteil des Areals eine städtebaulich und architektonisch überzeugende Lösung zu garantieren, haben die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, die Turintra AG und die Allreal Generalunternehmung AG im Sommer 2002 einen Studienauftrag lanciert.

Die Jury unter dem Vorsitz von Professor Wolfgang Schett empfiehlt den drei Grundeigentümern einstimmig das von den Zürcher Ar-

chitekten von Ballmoos Krucker eingereichte Projekt zur Weiterbearbeitung. Das in Etappen umsetzbare Siegerprojekt für die insgesamt 21 000 Quadratmeter grossen Parzellen im Projektperimeter umfasst zwölf Häuser in vier Gebäudezeilen mit insgesamt 160 grosszügig konzipierten, frei unterteilbaren 2½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen sowie 500 Quadratmeter Gewerbefläche. Über die Realisierung des Projektes werden die drei Grundeigentümer nach erfolgter Überarbeitung des Entwurfs individuell entscheiden. Frühest möglicher Baubeginn ist Sommer 2004.



Das Siegerprojekt des Büros von Ballmoos Krucker sieht zwölf Häuser mit 160 grossen Wohnungen vor.

(rl)

Anzeigen

**schweizer combi
Wohnungsrenovation**

..... und ohne Umtriebe:
Wände, Böden, Reinigung etc.,
alles aus einer Hand.

rasch

**innen aussen
schweizer**



max schweizer ag · malen – gestalten – gipsen – isolieren
zürich · tel. 01 325 28 28 · bülach · tel. 01 861 15 25 · www.schweizerag.com